Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 57 (1931)
Heft: 29

Artikel: [s.n.]
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-464047

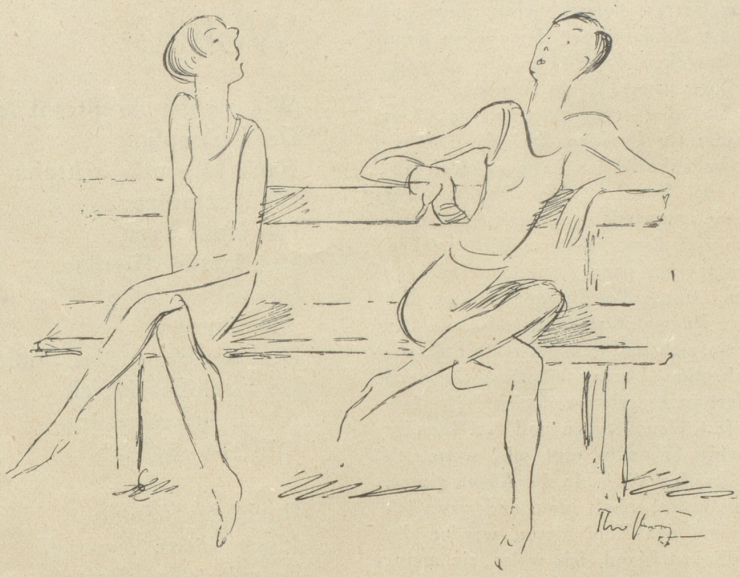
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



„Weisst Du, mine isch haarig gebildet, mer händ amel Kunschtg'spräch mitenand."
„Ich mit mim au; er het erst gester mi no gfröget: Kunscht am Sundig?"

raten. Sicher möchte aber doch der Fragesteller vor einem entscheidenden Schritt erfahren, wie weit die modernen Ansichten seiner Braut gehen. Ja?

Dann lade er seinerseits andere Mädchen zum Tanze — — wer weiss, ob sie dann nicht auch unmodern wird.

Eine Unmodern-modern-fühlende.

«So hast du also doch deinen Chef geheiratet! Wie lange hast du bei ihm gearbeitet?»
«Bis ich ihn bekam!»

Armer Alex!

Hier hast Du die Antwort von Deinem Gretchen.

Ein «Alex» hat nämlich Wert darauf gelegt, nicht mit jenem klatschsüchtigen Don-juanistischen «Alex im Mai» verwechselt zu werden, dessen Jammergestalt kürzlich durch diese Spalten geisterte. — Hier die Entgegnung der Verfasserin . . .

Ich muss sagen: Dumm bist Du nicht, aber an Deiner Epistel erkennt man deutlich, dass wir Frauen eben doch nie und nimmer logisch denken können, denn wenn wir dies könnten, hätte es doch endlich ein klein bisschen auf die Männer abgefärbt, und dass dies nicht der Fall ist, beweist Du mit jedem einzelnen Satz.

Du verlangst lauter Unmöglichkeiten von mir, aber immerhin will ich mich bemühen, Dir aus Deinem Dilemma zu helfen, damit Du Dich glücklich verloben kannst. (Du scheinst übrigens vollkommen unmodern zu sein, oder dann sehr berechnend, denn heutzutage verlobt man sich bloss aus zwei Gründen: entweder weil man so altmodisch ist und an dieser ländlichen Sitte aus konventionellen Gründen festhält, was zwar nicht zu Deinem übrigen Lebenswandel zu passen scheint, der sich offenbar aus lauter «Bekanntinnen» zusammensetzt. Oder aber man berechnet, dass trotz Verlobungsfeier und Verlobungsanzeigekartenversand, der Erlös der Geschenke die Unkosten übersteigt . . .)

Also, erstens lügst Du brandrabenschwarz, wenn Du sagst, dass Du in eine Dame gleichen Namens verliebt warst, denn ich bin die einzige in der Schweiz, die noch so heisst, ich bin quasi die letzte Sprösslingin dieses ehrwürdigen Geschlechtes. Wenn Du also mich wirklich kenntest, würdest Du mich wirklich kennen. (Siehst Du, daaas ist Logik!) Du kannst mich aber gar nicht kennen, denn wenn Du wirklich jener Alex wärest, könntest Du das «S» nicht recht aussprechen und zweitens keinen solchen Brief schreiben, sondern wärest mit meiner Anklage zu Deiner Mama gelaufen und hättest Dich hinter ihrer Schürze verkrochen und mir zugerufen: sooo, jitz sägenis aber miner Mama!

Natürlich werde ich nicht Dir zu liebe auf einmal hier behaupten, meine Geschichte sei glatt erfunden, denn sie ist ja wahr, und wird jeden Tag von neuem wahrer. Und die

Denn Forsanose fördert das Wachstum, erleichtert das Zahnen, stärkt Muskeln und Knochen, regt den Appetit an, verbessert das Aussehen und schützt vor Blutarmut, Rachitis und Skrophulose. Dazu wird Forsanose von den Kindern sehr gern genommen und ausgezeichnet vertragen, denn Forsanose ist wohlschmekkend und leicht verdaulich. Ueber 1000 Schweizerärzte haben Forsanose ausprobiert und bestätigen einmütig seine vorzügliche und zuverlässige Wirkung.

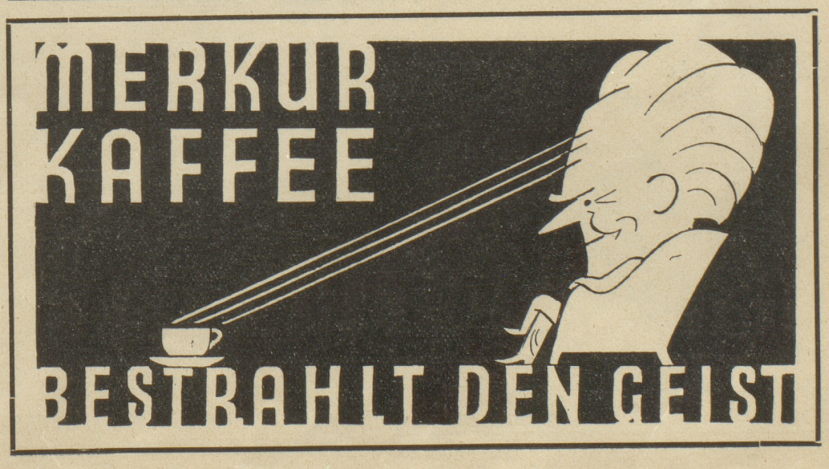
Forsanosepulver, das Frühstücksgetränk, Pkt. Fr. 5.-. Forsanose-Tabletten, die konz. Kraftnahrung, Fr. 4.50. Forsanose-Elixier, in Fl. zu Fr. 3.75, 6.25 u. Fr. 11.50. In allen Apotheken zu haben.

Kein Fettansatz mehr!

Die Parole der Damenwelt und Sportler. Aber doch möchte man Kaffee, Thee und Limonaden nicht ungesüßt trinken. Reiner Zucker aber setzt an. Helfen Sie sich also mit

Hermes Saccharin-Tabletten

ein Süßstoff, der **garantiert ohne Nebenwirkung** ist. Er ersetzt Zucker vollauf. - In einschlägigen Geschäften zu haben.

HERMES A.G., ZÜRICH 2.

Reklame ist Energie,
Verwende sie!